



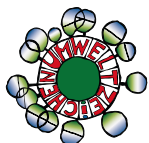
# Kursprogramm 2024

## Weiterbildung Soziales



LAND  
SALZBURG

---



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Land Salzburg, UW-Nr. 1271

## Impressum

**Medieninhaber:** Land Salzburg | **Herausgeber:** Abteilung Soziales, vertreten durch DSA Mag. Andreas Eichhorn MBA | **Redaktion:** Ella Ulrich, Land Salzburg, Weiterbildungen Soziales | **Grafik:** Landes-Medienzentrum | **Bilder:** Titelbild/Adobe Stock; Innenteil/Envato | **Druck:** Druckerei Land Salzburg | **Alle:** Postfach 527, 5010 Salzburg | **Stand: Jänner 2024**  
**Downloadadresse:** [www.salzburg.gv.at/themen/soziales](http://www.salzburg.gv.at/themen/soziales)



## Weiterbildungen Programm 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Sozialberufe Salzburgs!

3

Weiterbildung zeigt gerade in herausfordernden Zeiten ihre Stärke: Wissen erwerben und dieses weiterzugeben, miteinander und voneinander zu lernen gibt Rückhalt, Motivation und stärkt das Gemeinsame.

Die Sozialabteilung des Landes Salzburg bietet daher auch 2024 wieder ein qualitativ hochwertiges und umfangreiches Weiterbildungsangebot für Beschäftigte der Sozialberufe sowie auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialabteilung des Landes.

Dabei soll das vermittelte Fachwissen Sie bestmöglich bei der Bewältigung Ihrer täglich oft sehr herausfordernden Arbeit unterstützen und den so wichtigen Austausch untereinander fördern.

Bei der Erstellung des Weiterbildungsangebotes ist es uns zudem ein großes Anliegen,

die Entwicklungen im Sozialbereich sowie auch der einzelnen Fachdisziplinen abzubilden. Hier setzen wir einerseits Schwerpunkte nach aktuellen wahrgenommenen Bedarfen und beziehen die Bedürfnisse und Wünsche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Schulungsprogramm mit ein.

Die Teilnahme am Weiterbildungsprogramm ist auch heuer wieder kostenlos, zusätzlich unterstützt die Sozialabteilung des Landes finanziell auch interne Schulungen, die in Ihrem eigenen Betrieb abgehalten werden können.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen für das Jahr 2024 und wünschen Ihnen spannende, interessante und vor allem hilfreiche Seminare.

*DSA Mag. Andreas Eichhorn, MBA  
Leiter Abteilung 3, Soziales*



# Inhaltsverzeichnis

Psychologische Deeskalation .....	6
Fremdenrecht .....	7
Partnerschaftsgewalt.....	8
Kindes-Unterhaltsrecht in der Praxis .....	9
Suizidprävention .....	10
Psychologische Onlineberatung.....	11
Ablösungsprozesse begleiten .....	12
Sucht & Risiko .....	13
Häusliche Desorganisation .....	14
Suchterkrankungen.....	15
Gutes Aufwachsen .....	16
<b>Kalender Kursprogramm 2024 .....</b>	<b>18</b>



<b>Lebenswertes Leben mit psychischer Erkrankung .....</b>	<b>21</b>
<b>Pflegegeld .....</b>	<b>22</b>
<b>Kindeswohlgefährdung.....</b>	<b>23</b>
<b>Herausforderung Demenz/Delir .....</b>	<b>24</b>
<b>Nichtsuizidale Selbstverletzung (NSS) .....</b>	<b>25</b>
<b>Krisen, Trauer und Verlust .....</b>	<b>26</b>
<b>Psychiatrische Erkrankungen.....</b>	<b>27</b>
<b>Digitale Kompetenzen stärken .....</b>	<b>28</b>
<b>Pathologisches Horten .....</b>	<b>29</b>
<b>Begleitung sterbender Menschen .....</b>	<b>30</b>
<b>Teilnahme- und Stornobedingungen .....</b>	<b>32</b>
<b>Förderung Interne Schulungen.....</b>	<b>34</b>
<b>Ablauforganisation Förderung Interne Schulungen .....</b>	<b>35</b>

# Psychologische Deeskalation

Kommunikation und Umgang mit wütenden und bedrohlichen Personen

2 Tage

<b>Datum</b>	Montag, 29. Januar und Dienstag, 30. Januar 2024 jeweils 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1043
<b>Anmeldefrist</b>	bis 12. Januar 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	Dr. Philipp Horn www.philipp-horn.at
<b>Zielgruppe</b>	Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von psychosozialen Einrichtungen sowie der Bezirksverwaltungsbehörden und der Sozialabteilung des Landes

6

Mit wütenden oder aufgebrachten Menschen kommt es immer wieder zu schwierigen oder bedrohlichen Situationen. Die Ursachen stehen meist in Zusammenhang mit einer subjektiv erlebten Bedrohung und einer psychischen Instabilität der Betroffenen. Für die Mitarbeitenden stellen solche Situationen eine enorme Belastung dar.

Effektive Gesprächstechniken und fundiertes Hintergrundwissen zu unterschiedlichen Eskalationsdynamiken sowie psychischen Einschränkungen und Erkrankungen ermöglichen es, drohende Konflikte rechtzeitig zu erkennen und in eine konstruktive Richtung zu lenken. Konkrete Verhaltensstrategien erhöhen die Handlungssicherheit.

## **In diesem Workshop werden folgende Themen erarbeitet:**

- Wie kommt es zu Aggression und Gewalt:  
Erscheinungsformen und Funktionen von Bedrohung und Gewalt
- Situational Awareness:  
Kritische Situationen (Warnsignale) frühzeitig erkennen
- Konflikte vorbeugen:  
Wie wir kritische Gespräche führen und uns vor Gewalt schützen
- Handlungsfähig bleiben:  
Wie wir uns selbst regulieren und sichere Entscheidungen treffen
- Deeskalation im Notfall:  
Wie wir akut bedrohliche Situationen entschärfen
- Alarmierung im Notfall:  
Wie wir andere unterstützen, ohne uns selbst in Gefahr zu bringen
- Psychologische Erste Hilfe nach gefährlichen Situationen:  
Wie wir andere unterstützen und selbst psychisch stabil bleiben

# Fremdenrecht

<b>Datum</b>	Mittwoch, 7. Februar 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1058
<b>Anmeldefrist</b>	bis 7. Januar 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	Dr. <sup>in</sup> Eva Pflieger   BMI Wien Mag. Christian Schmalzl   Landespolizeidirektion Tirol
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen mit Bezug zu Migration und Fremdenrecht</li><li>■ Sachbearbeiterinnen/Sachbearbeiter der Bezirksverwaltungsbehörden sowie der Sozialabteilung des Landes und des LVWG</li></ul>

7

Bei der Beurteilung des Anspruchs auf Sozialunterstützungs- oder Grundversorgungsleistungen stellen sich häufig fremdenrechtliche (Vor-)Fragen. Die Referentin und der Referent geben einen Überblick zum Migrationsgeschehen und stellen die fremdenrechtlichen Normen und ihr Zusammenwirken im nationalen, internationalen und unionsrechtlichen Kontext dar. Darüber hinaus können Fachfragen gemeinsam beleuchtet werden.

**Ziel dieser Weiterbildung** ist die Vermittlung eines fundierten Basiswissens zu Fremdenrecht und Migrationsgeschehen. Eine Mischung aus Vortrag, Workshop und Diskussion soll das Verständnis für die Verbindung zu den Materien Sozialunterstützung und Grundversorgung verbessern.

- Migrationsgeschehen im Kontext (inter-)nationaler Parameter, Trends und Politik
- Freizügigkeit von EU Bürgern (Anmeldebescheinigung), Schengen, Dublin, Migrations-Aquis
- NAG - FPG - AsylG (...) - Spezifika/Ziele/Abgrenzungen/Schnittstellen (Aufenthaltstitel, Dokumente, Asylstatus, subsidiärer Schutz)
- Legal/illegaler Aufenthalt in Österreich im Kontext von Anschlussmaterien

# Kinder und Jugendliche erleben Partnerschaftsgewalt

8

<b>Datum</b>	Mittwoch, 21. Februar 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1046
<b>Anmeldefrist</b>	bis 21. Jänner 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	Mag. <sup>a</sup> Christina Riezler   <a href="http://www.gewaltschutzzentrum.at">www.gewaltschutzzentrum.at</a> Mag. <sup>a</sup> Sabrina Galler   <a href="http://www.kinderschutzzentrum.at">www.kinderschutzzentrum.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Psychologinnen und Psychologen, Klinische- und Gesundheitspsychologinnen und -psychologen; Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen in der Kinder- und Jugendhilfe; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe

Familien aller sozialen Schichten sind von Partnerschaftsgewalt betroffen. Häufig wird dies jedoch aus Angst, Scham oder Schuldgefühlen nicht thematisiert. Das Miterleben häuslicher Gewalt zwischen den Eltern bewirkt einen enormen Leidensdruck für das Kind und hat negativen Einfluss auf seine weitere Entwicklung.

## Themenschwerpunkte:

- Hintergründe häuslicher Gewalt und Gewalt gegen Frauen
- Definition von Gewalt
- Erkennen von Gewaltformen, Gewaltdynamik und Ursachen
- Schwerpunkte des Gewaltschutzgesetzes und praktische Umsetzung der rechtlichen Schutzmaßnahmen
- Partnerschaftsgewalt aus Sicht der Kinder
- Risiken, Symptome, Auswirkungen und Folgen für die betroffenen Kinder
- Ansprechen von Gewalt gegenüber den Betroffenen
- Schutz-, Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen im Sinne des Kindeswohls



# Kindes-Unterhaltsrecht in der Praxis

## Kinder- und Jugendhilfe & Bezirksgericht

<b>Datum</b>	Montag, 26. Februar 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1082
<b>Anmeldefrist</b>	bis 26. Jänner 2024
<b>Seminarort</b>	Wüstenrot-Saal, Alpenstraße 70, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	<b>Rev. Selina Waldbauer</b> Diplomrechtspflegerin, Bezirksgericht Salzburg
<b>Zielgruppe</b>	Fachkräfte der Sachbearbeitung/Rechtsvertretung der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Salzburg

9

### Inhalte:

- Aktuelle Judikatur
- Relevantes für die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe
- Bemessungsbeispiele (auch mit Deutschlandbezug)
- Beantwortung Fragenkatalog
- Austausch zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Bezirksgericht mit dipl. Rechtspflegerin

### Ziele:

- Sicherer Umgang mit dem Unterhaltsrecht
- Klärung von Praxisfragen
- Besseres Verständnis für Systempartnerinnen und -partner

# Suizidprävention

## Basiswissen für Gatekeeper

10

<b>Datum</b>	Mittwoch, 28. Februar 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1038
<b>Anmeldefrist</b>	bis 28. Januar 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	<b>Dr. Clemens Fartacek</b> Psychotherapeut & Klinischer und Gesundheitspsychologe
<b>Zielgruppe</b>	Personen, die aufgrund ihrer beruflichen Rolle mit suizidgefährdeten Personen zu tun haben - so genannte „Gatekeeper“. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Seniorenwohnhäusern, Wohngemeinschaften sowie der Sozialen Dienste, den Bezirksverwaltungsbehörden und dem Land Salzburg

Gatekeeper-Schulungen verfolgen das Ziel, Basiswissen und Grundkompetenzen im Bereich Suizidprävention zu vermitteln, damit Gatekeeper suizidpräventiv handeln können. Sie sollen im Bedarfsfall eine Unterstützung in der Arbeit mit Betroffenen leisten und damit Suiziden vorbeugen.

**An diesem Seminartag wird Basiswissen zum Thema Suizidprävention vermittelt:**

- Umgang mit gefährdeten Personen
- Fakten zu Suizid
- Risikoeinschätzung
- Grundzüge der Krisenintervention

# Schreiben statt reden und lesen statt hören

## Psychologische Onlineberatung

<b>Datum</b>	Montag, 11. März 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1056
<b>Anmeldefrist</b>	bis 4. Februar 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	Mag. <sup>a</sup> Birgit Dorninger-Bergner www.dorninger-bergner.at
<b>Zielgruppe</b>	Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von psychosozialen Einrichtungen sowie der Bezirksverwaltungsbehörden und der Sozialabteilung des Landes
<b>Voraussetzung</b>	Die Mitnahme eines Laptops oder Tablets (internetfähig, Textverarbeitungsprogramm) wird vorausgesetzt

11

Ratsuchende verlagern ihre Hilfesuche immer mehr ins World Wide Web. Onlineberatung (Mail, Chat, Messenger...) ist mittlerweile Teil des psychosozialen Kanons geworden. Doch wie kann Beratung und Beziehung online gelingen? Was sind die Besonderheiten von Onlinekommunikation? Wie muss Beratung online gestaltet sein, damit sie rechtlichen, technischen und beraterischen Qualitätsstandards entspricht? Und wie lassen sich die verschiedenen Onlineberatungskanäle, aber auch Online- und Offline- (persönliche, face2face-) Beratung sinnvoll miteinander kombinieren?

### Themen des Seminars:

- Warum Onlineberatung?
- Theorien zur Onlinekommunikation
- Rechtliche und technische Rahmenbedingungen
- Mailberatung: Methoden des Lesens und Schreibens
- Chatberatung: Gespräch in Schrift
- Messenger: Beratung immer dabei
- Blended Counseling: Gestaltung von Kombinationen und Übergängen

Neben theoretischem Input laden Übungssequenzen die Teilnehmenden ein, sich diese Inhalte praktisch und praxisnah zu erarbeiten.

# Ablösungsprozesse begleiten

## Distanz in der Angehörigenarbeit wahren

12

<b>Datum</b>	Dienstag, 19. März 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1064
<b>Anmeldefrist</b>	bis 19. Februar 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	<b>Charlotte Knees</b> Erwachsenenbildnerin mit Schwerpunkt Erwachsene, Kinder und Jugendliche mit intellektueller Behinderung
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen der Hilfe zur Teilhabe und Beratungseinrichtungen, Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der Bezirksverwaltungsbehörden und der Sozialabteilung mit beruflichem Bezug zur Thematik

Der Übergang aus dem Elternhaus in eine Betreuungseinrichtung ist ein Schritt, der für alle Beteiligten - vor allem für Menschen mit Behinderungen, deren Eltern und das Betreuungspersonal - nicht immer einfach ist. Der verstärkte Fokus auf Eigenständigkeit, Selbstbestimmung und Inklusion kann auch zu Konflikten mit Angehörigen führen. Loslösung und Selbstbestimmung fallen nicht immer leicht, weshalb es von zentraler Bedeutung ist, diese Ablösungsprozesse professionell zu gestalten. **Die Weiterbildung soll Wege zeigen**, wie sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst schützen können. Und sie soll auch professionelle Distanz im Umgang mit den Menschen mit Behinderungen selbst und mit Dritten vermitteln.

- Entwicklungsprozesse in der Eltern-Kind-Beziehung
- Rollenverhalten verstehen
- Angehörigenarbeit in Einrichtungen der Behindertenhilfe
- Ablösungsprozesse professionell begleiten
- Probleme aus der Praxis
- Definition eines professionellen Beziehungsverständnisses
- Die Rolle der Betreuenden
- Nähe und Distanz im Betreuungsalltag vereinbaren
- Distanz und Arbeiterschutz/Mitarbeitergesundheit
- Umgang mit Grenzüberschreitungen

# Sucht & Risiko

## Risikokompetenz und Umgang mit Risikofaktoren in sozialpädagogischen Einrichtungen

<b>Datum</b>	Mittwoch, 20. März 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1026
<b>Anmeldefrist</b>	bis 20. Februar 2024
<b>Seminarort</b>	Akzente, Glockengasse 4c, 5020 Salzburg, Seminarraum 4.OG
<b>Referentinnen</b>	Anne Arends Waltraud Katzlinger <a href="http://www.akzente.net/fachbereiche/suchtpraevention">www.akzente.net/fachbereiche/suchtpraevention</a>
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Bezirksverwaltungsbehörden und der Sozialabteilung des Landes mit Bezug zum Thema

13

Ziel dieses Workshops ist es, die Risikokompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe - insbesondere von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sozialpädagogischen Einrichtungen - zu stärken. Die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer werden durch Wissensvermittlung dabei unterstützt, kritisch und reflektiert mit Risiken umzugehen.

### **Inhalte dieses Workshops:**

- Entstehung und Ursachen von Risikoverhalten und Sucht
- Konsummotive und jugendliche Entwicklungsaufgaben
- Problembewusstsein gegenüber Substanzkonsum stärken
- Chancen und Möglichkeiten in der Rolle als Begleiterin bzw. Begleiter von Jugendlichen

# Häusliche Desorganisation

## Subjektives Erleben von Ordnung und Unordnung

<b>Datum</b>	Dienstag, 9. April 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1044
<b>Anmeldefrist</b>	bis 9. März 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	DGKS Claudia Bernhard-Kessler BA, MSc Advanced Nursing Practice (ANP) für Chronic Care, insbesondere für den Bereich Demenz/Delir
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialen Dienste, in Seniorenwohnhäusern, Wohngemeinschaften, etc., der Bezirksverwaltungsbehörden und dem Land Salzburg

**Inhalt und Ziel dieser Weiterbildung** ist der Wissenserwerb durch Aneignung von Hintergründen und Theorien der menschlichen Reifung und Persönlichkeit sowie beeinflussende Faktoren aus den individuellen Biografien, die das Verhalten von Menschen mit häuslicher Desorganisation verstehbar machen. Und dies auch in Hinblick darauf, dass sich herausfordernde Verhaltensweisen, Bewältigungsstrategien und charakteristische Persönlichkeitsmerkmale - insbesondere nach einem Umzug in eine Langzeitpflegeeinrichtung - weiterhin zeigen können.

- Klärung der Begrifflichkeiten und deren semantische Bedeutung rund um das Thema der Häuslichen Desorganisation
- Eingehende Beschäftigung mit dem sozialen Profil, Ursachen- und Verhaltensforschung sowie Analysen der biografischen Merkmale der, davon betroffenen, Menschen
- Theoretische und praktische Interventionsansätze

# Suchterkrankungen - Abhängigkeiten 2.0

<b>Datum</b>	Dienstag, 16. April 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1065
<b>Anmeldefrist</b>	bis 16. März 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	<b>Mag. Andreas Gatsch</b> Klinischer- und Gesundheitspsychologe beim Psychosozialen Dienst des Landes Salzburg, Psychotherapeut, Vortragender
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von sozialen Einrich- tungen mit beruflichem Bezug zur Thematik; Sachbear- beiterinnen und Sachbearbeiter der Bezirksverwaltungsbe- hörden in der Sozialunterstützung und der Sozialabteilung des Landes

15

Abhängigkeitserkrankungen zählen zu den häufigsten psychischen Erkrankungen der heutigen Gesellschaft. Neue Herausforderungen bringen dabei auch stoffungebundene Verhaltensweisen, wie Handy-, Internet- oder Spielsucht. Bei der Weiterbildung soll ein vertiefendes Verständnis für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Suchterkrankungen, deren Genesungsaussichten, sowie den Umgang mit süchtigen Menschen vermittelt werden.

### **Inhalte der Weiterbildung:**

- Das Wesen von Suchterkrankungen
- Alkoholismus des Alters
- Wie gehe ich mit alkoholisierten Klientinnen und Klienten um?
- Das soziale Umfeld als Ressource
- Wie kann ich mich in belastenden Betreuungen selbst schützen?

# Gutes Aufwachsen für Kinder in binuklearen Familien

16

<b>Datum</b>	Mittwoch, 8. Mai 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1068
<b>Anmeldefrist</b>	bis 8. April 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	Dr. <sup>in</sup> Katharina Behrend Diplompsychologin <a href="http://www.loesungsorientierte-begutachtung.de">www.loesungsorientierte-begutachtung.de</a>
<b>Zielgruppe</b>	Vorrangig Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der KJH der Bezirksverwaltungsbehörden, die in der Überprüfung und Begleitung von Pflegepersonen tätig sind; Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Psychologischen Dienstes, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referates Kinder- und Jugendhilfe des Landes Salzburg

Kinder in Pflegefamilien sind zwei Bezugssystemen zugehörig, die im günstigsten Fall kooperieren, oft aber auch konkurrieren oder konfliktieren. Stets aber sind die Kinder das Bindeglied zwischen einerseits ihrer leiblichen Familie, ihren Eltern und Geschwistern und andererseits ihrem alltäglichen sozialen Lebensraum. Dies kann neue, gute Bindungen, aber auch Unsicherheiten und Risiken mit sich bringen. So drohen etwa - bei Konflikten der Erwachsenen - massive Loyalitätskonflikte, Bindungsunsicherheit, Kontaktabbrüche und Identitätsstörungen.

## **Inhalte und Themen:**

Im Seminar werden die systemischen Perspektiven dieser binuklearen Familiensysteme und der Beteiligten eröffnet. Die relevanten Aspekte für eine gelingende Hilfestellung, harmonisierte und von wechselseitiger Wertschätzung getragene Bezugssysteme sind ebenso Thema wie die Vermeidung von Konflikt-Eskalationen und Kontaktabbrüchen. Auch die Befriedigung und Stabilisierung dieser komplizierten, aber zur Kindeswohl-sicherung erforderlichen Lebenskonstellation stellt hohe Anforderungen an die involvierten Fachkräfte. Neben den theoretischen Hintergründen werden auch konkrete Gestaltungs- sowie Beratungsoptionen aufgezeigt.



Die Broschüre gibt Ihnen eine Programm-  
übersicht mit Stand Jänner 2024.  
Das aktuelle Programm finden Sie unter:

17

[www.salzburg.gv.at/themen/  
soziales/weiterbildungen-soziales](http://www.salzburg.gv.at/themen/soziales/weiterbildungen-soziales)



# Weiterbildungen Soziales Kursprogramm 2024

18

Jan	Feb	März	April	Mai	Juni
01 Neujahr Mo	01 Do	01 Fr	01 Ostermontag Mo	01 Österreichischer Mi Staatsfeiertag	01 Sa
02 Di	02 Fr	02 Sa	02 Di	02 Do	02 So
03 Mi	03 Sa	03 So	03 Mi	03 Fr	03 Mo
04 Do	04 So	04 Mo	04 Do	04 Sa	04 Di
05 Fr	05 Mo	05 Di	05 Fr	05 So	05 Lebenswertes Mi Leben
06 Heilige 3 Könige Sa	06 Di	06 Mi	06 Sa	06 Mo	06 Do
07 So	07 Mi Fremdenrecht	07 Do	07 So	07 Di	07 Fr
08 Mo	08 Do	08 Fr	08 Mo	08 Mi Gutes Aufwachsen	08 Sa
09 Di	09 Fr	09 Sa	09 Di Häusliche Desorganisation	09 Christi Himmelfahrt Do	09 Vatertag
10 Mi	10 Sa	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo
11 Do	11 So	11 Mo Psychologische Onlineberatung	11 Do	11 Sa	11 Di
12 Fr	12 Mo	12 Di	12 Fr	12 So Muttertag	12 Mi
13 Sa	13 Di	13 Mi	13 Sa	13 Mo	13 Do
14 So	14 Mi	14 Do	14 So	14 Di	14 Fr
15 Mo	15 Do	15 Fr	15 Mo	15 Mi	15 Sa
16 Di	16 Fr	16 Sa	16 Di Suchter- krankungen	16 Do	16 So
17 Mi	17 Sa	17 So	17 Mi	17 Fr	17 Mo Pflegegeld
18 Do	18 So	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di
19 Fr	19 Mo	19 Di Ablösungs- prozess	19 Fr	19 Pfingsten So	19 Mi
20 Sa	20 Di	20 Mi Sucht & Mi Risiko	20 Sa	20 Pfingstmontag Mo	20 Kindeswohl- gefährdung
21 So	21 Mi Partnerschaftsgewalt	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr
22 Mo	22 Do	22 Fr	22 Mo	22 Mi	22 Sa
23 Di	23 Fr	23 Sa	23 Di	23 Do	23 So
24 Mi	24 Sa	24 Palmsonntag So	24 Mi	24 Fr	24 Mo
25 Do	25 So	25 Mo	25 Do	25 Sa	25 Di
26 Fr	26 Mo Kindes- Unterhaltsrecht	26 Di	26 Fr	26 So	26 Mi
27 Sa	27 Di	27 Mi	27 Sa	27 Mo	27 Do
28 So	28 Mi Suizid- prävention	28 Do	28 So	28 Di	28 Fr
29 Mo	29 Do	29 Fr	29 Mo	29 Mi	29 Sa
30 Di Psychologische Deeskalation		30 Sa	30 Di	30 Fronleichnam Do	30 So
31 Mi		31 Ostersonntag So		31 Fr	



Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
01 Mo	01 Do	01 So	01 Di <b>Kindeswohl- gefährdung</b>	01 Allerheiligen Fr	01 1. Advent So
02 Di	02 Fr	02 Mo	02 Mi	02 Sa	02 Mo
03 Mi	03 Sa	03 Di	03 Do	03 So	03 Di
04 Do	04 So	04 Mi	04 Fr	04 Mo	04 Mi
05 Fr	05 Mo	05 Do	05 Sa	05 Di <b>Psychiatrische Erkrankungen</b>	05 Do
06 Sa	06 Di	06 Fr	06 So	06 Mi	06 Fr
07 So	07 Mi	07 Sa	07 Mo	07 Do	07 Sa
08 Mo	08 Do	08 So	08 Di <b>Demenz Delir</b>	08 Fr	08 Mariä Empfängnis So
09 Di	09 Fr	09 Mo	09 Mi	09 Sa	09 Mo
10 Mi	10 Sa	10 Di	10 Do	10 So	10 Di
11 Do	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo	11 Mi
12 Fr	12 Mo	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Do
13 Sa	13 Di	13 Fr	13 So	13 Mi	13 Fr
14 So	14 Mi	14 Sa	14 Mo <b>Nichtsuizidale Selbstverletzung</b>	14 Do	14 Sa
15 Mo	15 Mariä Himmelf. Do	15 So	15 Di	15 Fr <b>Digitale Kompetenzen</b>	15 So
16 Di	16 Fr	16 Mo	16 Mi	16 Sa	16 Mo
17 Mi	17 Sa	17 Di	17 Do	17 So	17 Di
18 Do	18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo <b>Pathologisches Hörten</b>	18 Mi
19 Fr	19 Mo	19 Do	19 Sa	19 Di	19 Do
20 Sa	20 Di	20 Fr	20 So	20 Mi	20 Fr
21 So	21 Mi	21 Sa	21 Mo	21 Do <b>Würde bis zuletzt</b>	21 Sa
22 Mo	22 Do	22 So	22 Di	22 Fr	22 So
23 Di	23 Fr	23 Mo	23 Mi	23 Sa	23 Mo
24 Mi	24 Sa	24 Di	24 Do <b>Krise, Trauer Verlust</b>	24 So	24 Heiligabend Di
25 Do	25 So	25 Mi	25 Fr	25 Mo	25 Christtag Mi
26 Fr	26 Mo	26 Do	26 Österreichischer Sa Nationalfeiertag	26 Di	26 Stephanitag Do
27 Sa	27 Di	27 Fr	27 So	27 Mi	27 Fr
28 So	28 Mi	28 Sa	28 Mo	28 Do	28 Sa
29 Mo	29 Do	29 So	29 Di	29 Fr	29 So
30 Di	30 Fr	30 Mo <b>Kindeswohl- gefährdung</b>	30 Mi	30 Sa	30 Mo
31 Mi	31 Sa		31 Do		31 Silvester Di

20 **Detaillierte Informationen  
finden Sie online unter:**

**[www.salzburg.gv.at/themen/  
soziales/weiterbildungen-soziales](http://www.salzburg.gv.at/themen/soziales/weiterbildungen-soziales)**



# Lebenswertes Leben mit psychischer Erkrankung

<b>Datum</b>	Mittwoch, 5. Juni 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1057
<b>Anmeldefrist</b>	bis 5. Mai 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	PD Dr. <sup>in</sup> Barbara Schmitz <a href="http://www.barbara-schmitz.net">www.barbara-schmitz.net</a>
<b>Zielgruppe</b>	Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von psychosozialen Einrichtungen sowie der Bezirksverwaltungsbehörden und der Sozialabteilung des Landes

21

## **Ziel der Weiterbildung ist die Beantwortung folgender Fragen:**

- Was ist ein lebenswertes Leben angesichts von Krankheit und Behinderung aus philosophischer Sicht?
- Wie kann lebenswerte Lebensgestaltung mit einer schweren, chronischen psychischen Erkrankung für die Betroffene bzw. den Betroffenen gelingen?
- Was können professionelle Begleiterinnen und Begleiter dazu beitragen?
- Wie können professionelle Begleiterinnen und Begleiter selbst mit diesem Thema umgehen?
- Welche innere Haltung ist hilfreich?

# Pflegegeld

22

<b>Datum</b>	Montag, 17. Juni 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1073
<b>Anmeldefrist</b>	bis 17. Mai 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	Prof. Dr. Martin Greifeneder Richter am Landesgericht Wels
<b>Zielgruppe</b>	Beschäftigte im Sozialbereich, zu deren Aufgaben schwerpunktmäßig die Beratung und Begleitung von Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen gehört wie z.B.: Pflegeberatung, Soziale Dienste, Beschäftigte in Seniorenwohnheimen, Gemeinden etc.

Mit den in diesem Seminar erlernten Grundkenntnissen der Pflegegeldeinstufung sind Sie in der Lage, durch gezielte Informationen an Sachverständige eine korrekte Einstufung im Rahmen der Pflegegeldbegutachtung wesentlich zu beeinflussen.

## **Inhalte der Weiterbildung:**

- Grundprinzipien der Pflegegeldeinstufung
- Typische Pflegeverrichtungen im Detail
- Welche Zeitwerte können berücksichtigt werden
- Möglichkeiten zur Über- und Unterschreitung dieser Werte
- Zusatzerfordernisse Stufen 5-7
- Wie kann man sich auf eine Begutachtung vorbereiten
- Pflegegeldverfahren samt Voraussetzungen für eine Klage beim Arbeits- und Sozialgericht
- Vertretung im Pflegegeldverfahren

# Kindeswohlgefährdung von der Vermutung zur Handlungssicherheit

2 Module  
je  
3 Tage

<b>Datum</b>	<b>Modul 1:</b> Mittwoch, 19. Juni bis Freitag, 21. Juni 2024 jeweils 9.00 - 16.30 Uhr <b>Modul 2:</b> Montag, 30. September bis Mittwoch, 2. Oktober 2024 jeweils 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1036/1037 die Module können nur gemeinsam gebucht werden
<b>Anmeldefrist</b>	bis 19. Mai 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	<b>Barara Bütow Dipl.päd.</b> Organisationsberaterin, Mediatorin <b>Edeltraud Schraner</b> Sozialpäd., Prävention sexuelle Gewalt
<b>Zielgruppe</b>	Dipl. Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirksverwaltungsbehörden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Elternberatung und des psychologischen Dienstes der Kinder- und Jugendhilfe des Landes und der Sozialabteilung

23

Das in dieser Fortbildung erworbene Wissen befähigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Eltern-Kind-Interaktionen und Entwicklungsbedingungen kleiner Kinder genauer einzuschätzen. Sie können komplexe Situationen besser verstehen und haben mehr Handlungssicherheit, um fachlich angemessen zu reagieren.

## **Inhalte des Workshops:**

- Einschätzung von Entwicklungschancen und -risiken auf der Grundlage entwicklungspsychologischen Wissens
- Bindungsentwicklung
- Warnzeichen für Vernachlässigung und Misshandlung
- Entwicklung geeigneter Hilfen für Eltern und Kinder
- gelingende Kommunikation mit Eltern und anderen Fachkräften
- familienersetzende Hilfen und die Gestaltung von Übergängen

# Herausforderung Demenz/Delir in der Langzeitpflege

24

<b>Datum</b>	Dienstag, 8. Oktober 2024 9.00 - 13.00 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1069
<b>Anmeldefrist</b>	bis 8. September 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	<b>DGKS Katja Gasteiger</b> Diplomierte Pflegefachfrau (FH), Edukationstrainerin
<b>Zielgruppe</b>	Pflegepersonen aus der stationären und mobilen Langzeitpflege

Ein sogenanntes Delir ist die häufigste Notfallsituation im Zusammenhang mit Demenzerkrankungen. Um den Pflegealltag in der Langzeitpflege zu erleichtern, ist das Erkennen bzw. die Unterscheidung eines deliranten Zustandsbildes und einer dementiellen Erkrankung von wesentlicher Bedeutung. Das (herausfordernde) Verhalten, der zu pflegenden Personen, verstehen und deuten zählt zu den täglichen Aufgaben des Pflegepersonals. Im Fachvortrag soll eine Wissensvermittlung zwischen Theorie und Praxis stattfinden - sowie gezielte Handlungsanleitungen für den Pflegealltag und die Möglichkeit zum persönlichen Austausch gegeben werden.

## **Themenschwerpunkte:**

- Die verschiedenen Demenzformen verstehen
- Delir erkennen (Ursachen, Symptome, Behandlungen)
- Prävention



# Nichtsuizidale Selbstverletzung (NSS)

<b>Datum</b>	Montag, 14. Oktober 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1072
<b>Anmeldefrist</b>	bis 14. September 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	Priv.-Doz. Dr. Martin Plöderl Klinischer Psychologe, Psychotherapeut
<b>Zielgruppe</b>	Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von psychosozialen Einrichtungen sowie der Bezirksverwaltungsbehörden und der Sozialabteilung des Landes

25

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen mit dem Workshop ein Verständnis für nicht-suizidale Selbstverletzungen hinsichtlich der Definition, Funktionen und Grundprinzipien der Behandlung sowie Sicherheit im Umgang damit erlangen.

## **Inhalte:**

- Sammeln der Erfahrungen und Herausforderungen
- Infoblock: Definition Nichtsuizidaler Selbstverletzung (NSS), Abgrenzung zu Suizidalität, Erklärungsmodelle und Funktionen
- Behandlungsmöglichkeiten und Behandlungsvoraussetzungen
- Umgang mit NSS (Grundzüge aus der Dialektischen Verhaltenstherapie, Skills-Training)
- Fallbesprechung; Umgang mit NSS im Team, in der Organisation, Grenzen, etc.

# Krisen, Trauer und Verlust von Bezugspersonen in der Betreuung von Menschen mit Behinderungen

26

<b>Datum</b>	Donnerstag, 24. Oktober 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1070
<b>Anmeldefrist</b>	24. September 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	Mag. <sup>a</sup> Brigitte Riese Astrid Lierzer
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen der Hilfe zur Teilhabe und Beratungseinrichtungen; Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der Bezirksverwaltungsbehörden und der Sozialabteilung mit beruflichem Bezug zur Thematik

Abschied, Sterben, Tod und die Auseinandersetzung damit sind existenzielle Grunderfahrungen, denen sich kein Mensch entziehen kann. Diese Erfahrung erleben alle Menschen unabhängig von ihren kognitiven Fähigkeiten. Teilweise erleben Menschen mit Behinderungen sogar mehr Verluste oder Abschiede als andere Menschen. Mit Trauer und Verlust umzugehen und Resilienz zu stärken, ohne dabei Menschen mit Behinderungen das Recht auf Trauer zu nehmen, ist **Inhalt dieser Veranstaltung**.

- Beziehungsabbrüche, Veränderungen, Verlust von Bezugspersonen
- Ausdruck von Gefühlen, Verhalten bei Trauer
- Hilfe bei der Beziehungsarbeit, Reife- und Ablösungsprozesse, Umgang mit Veränderung im persönlichen Umfeld
- Alter und Behinderung, Tod und Trauer
- Zukunftsängste
- Resilienz stärken, Ressourcen entwickeln
- Wie können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mithelfen, veränderte Beziehungsstrukturen zu bewältigen?

# Psychiatrische Erkrankungen

1,5  
Tage

<b>Datum</b>	Dienstag, 5. November 2024 9.00 - 16.30 Uhr Mittwoch, 6. November 2024 9.00 - 13.00 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1061
<b>Anmeldefrist</b>	bis 5. Oktober 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	Mag. <sup>a</sup> Marina Hohenlohe www.marinahohenlohe.at
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von sozialen Einrichtungen mit beruflichem Bezug zur Thematik; Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der Bezirksverwaltungsbehörden in der Sozialunterstützung sowie der Sozialabteilung des Landes

27

An diesen beiden Seminartagen soll ein vertiefendes Verständnis für psychische bzw. psychiatrische Erkrankungen vermittelt werden. Es wird sowohl auf den Umgang mit Menschen mit psychischen Erkrankungen eingegangen als auch auf die Auswirkungen von behördlichem Druck im Kontext mit psychiatrischen Erkrankungen.

## **Schwerpunkte sind Diagnostik, Therapie und Umgang mit:**

- Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis
- Affektive Störungen - Depression, Manie, Bipolare Störung, Suizidalität
- Persönlichkeitsstörungen mit dem Fokus auf dissoziale, emotional instabile und histrionische Persönlichkeitsstörung, sowie Zwangserkrankungen

# Digitale Kompetenzen stärken von insbesondere jungen Menschen mit Behinderungen

28

<b>Datum</b>	Freitag, 15. November 2024 10.00 - 17.00 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1066
<b>Anmeldefrist</b>	bis 5. Oktober 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	<b>Univ.Prof.Dr.<sup>in</sup> phil. habil. Christiane Eichenberg</b> Diplompsychologin, Psychotherapeutin, Leiterin des Instituts für Psychosomatik an der Sigmund Freud Privat-Universität Wien
<b>Zielgruppe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der Bezirksverwaltungsbehörden in der Sozialunterstützung</li><li>■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialabteilung des Landes</li><li>■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von psychosozialen Einrichtungen, die aufgrund ihrer beruflichen Rolle mit Personen mit multikomplexen Problemlagen arbeiten</li></ul>

Teilhabe an der Digitalen Welt ist heute oft Voraussetzung für Teilhabe allgemein. Wie man digitale Kompetenzen aufbauen und fördern kann und wie man mit problematischen Nutzungsweisen umgeht ohne dabei die Selbstbestimmung des einzelnen Menschen mit Behinderung zu beschneiden, ist **Thema dieser Veranstaltung**.

- Fähigkeiten, Digitale Kompetenz und Kompetenzerwerb bei MmB
- Beteiligung und Teilhabe über digitale Medien - Vorteile digitaler Mediennutzung für die Entwicklung v.a. junger Menschen
- Risiken digitaler Mediennutzung - z.B. exzessive Nutzung, „extreme communities“
- Cybermobbing und sexuelle Gewalt: Grenzüberschreitungen im digitalen Bereich
- Empfehlungen zum Umgang mit Medien
- Digitale Barrierefreiheit

# Pathologisches Horten „Messie-Syndrom“

<b>Datum</b>	Montag, 18. November 2024 9.00 - 16.30 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1074
<b>Anmeldefrist</b>	18. Oktober 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	MMag.Dr. <sup>in</sup> Nassim Agdari-Moghadam <a href="http://www.agdari.at">www.agdari.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Psychologinnen und Psychologen sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter von psychosozialen Einrichtungen sowie der Bezirksverwaltungsbehörden und der Sozialabteilung des Landes

29

Das pathologische Horten bzw. das Messie-Syndrom betrifft Personen, die anhaltende Schwierigkeiten haben, Gegenstände wegzuzwerfen oder sich von ihnen zu trennen, unabhängig von deren tatsächlichem Wert.

In diesem Basisseminar werden im theoretischen Teil unterschiedliche Blickwinkel dieses Phänomens erörtert. Aspekte der Entstehung und Ursachen der Störung werden dargestellt, Diagnosekriterien vermittelt, sowie Behandlungskonzepte besprochen. Im praxisbezogenen Teil werden Fallbeispiele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutiert und konkrete Lösungsansätze für die Praxis erarbeitet.

#### **Inhalte dieses Seminartages sind:**

- Entstehung und Ursachen des pathologischen Hortens
- Symptome und Verlauf der Störung
- DSM-5, ICD-11 - diagnostische Kriterien
- Anwendung theoretischer Konzepte auf die Praxis mit Betroffenen
- Fallbeispiele besprechen und multiprofessioneller Austausch
- Diskussion praxisorientierter Behandlungskonzepte

# „Würde bis zuletzt“ Begleitung sterbender Menschen

2 Tage

<b>Datum</b>	Donnerstag, 21.11.2024 von 9.00 - 16.30 Uhr und Freitag, 22.11.2024 von 9.00 - 13.00 Uhr
<b>Kursnummer</b>	1071
<b>Anmeldefrist</b>	21. Oktober 2024
<b>Seminarort</b>	Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Straße 10, 5020 Salzburg
<b>Referentinnen</b>	Ulrike Neff <a href="http://www.ulrikeneff.at">www.ulrikeneff.at</a>
<b>Zielgruppe</b>	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Pflegeeinrichtungen wie z.B. Seniorenwohnhäuser und der Sozialen Dienste. Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der Sozialabteilung des Landes und der Bezirksverwaltungsbehörden mit beruflichem Bezug zur Thematik

Der Tod spielt eine wesentliche Rolle im Alltag von Pflegekräften in Seniorenwohnhäusern und in der mobilen Betreuung. Um Sterbenden „Würde bis Zuletzt“ zu ermöglichen, brauchen Pflegenden neben den notwendigen Rahmenbedingungen vor allem Kraft und Empathie, um auf die jeweilige - sehr individuelle - Sterbesituation einzugehen. Die Konfrontation mit dem Sterben ist dabei oft auch mit eigenen Ängsten und belastenden Erfahrungen verbunden.

Diese Weiterbildung unterstützt professionelle Helferinnen und Helfer dabei, Unsicherheiten im Umgang mit den Sterbenden zu minimieren, um den Sterbeprozess würdevoll zu begleiten, sich abzugrenzen und in der eigenen Kraft zu bleiben.

### **Inhalte dieses Seminars:**

- Der würdevolle Umgang mit sterbenden Menschen
- Sterbephasen
- Die Haltung zum sterbenden Menschen
- Abgrenzung
- Umgang mit der eigenen Trauer
- Stärkung der Resilienz
- Entwicklung von Ressourcen



**Anmeldung und Programm unter:**

**<https://www.salzburg.gv.at/weiterbildungen-soziales>**

**Kontakt Weiterbildungen Soziales:**

**Ella Ulrich**

**Tel. 0662 8042-2886**

**E-Mail: [weiterbildung.soziales@salzburg.gv.at](mailto:weiterbildung.soziales@salzburg.gv.at)**

# Teilnahme- und Stornobedingungen



32

## Teilnahmebedingungen

- Das Fort- und Weiterbildungsangebot der Sozialabteilung richtet sich an Beschäftigte von anerkannten freien Trägereinrichtungen sowie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes und der Bezirksverwaltungsbehörden.
- Eine Teilnahme für Beschäftigte von Trägereinrichtungen ist möglich, wenn der Dienstort der angemeldeten Person im Bundesland Salzburg liegt.
- Voraussetzung für die Teilnahme an einer Weiterbildung ist die Übereinstimmung von Wissens- bzw. Berufsstand der Teilnehmerin und des Teilnehmers mit der jeweils angegebenen Zielgruppe.
- Je nach Anmeldestand und Raumressourcen der jeweiligen Veranstaltung behalten wir uns vor, die Anmeldezahlen pro Einrichtung zu limitieren.

## Kurskosten

- Für berechnigte Teilnehmerinnen und Teilnehmer entstehen KEINE Kosten.
- Ausnahme: Bei Fernbleiben oder Nichtabmeldung fallen Gebühren an (siehe Stornobedingungen).

## Stornobedingungen

- Die Stornierung einer Anmeldung ist bis 3 Werktage vor Seminarbeginn kostenfrei möglich.
- Ausnahmen von kostenlosen Absagen später als drei Werktage vor Seminarbeginn sind möglich, wenn eine berechnigte Ersatzteilnehmerin oder ein Ersatzteilnehmer genannt bzw. wenn eine Krankmeldung bzw. Pflegefreistellung übermittelt wird.
- Bei einer Abmeldung später als 3 Werktage vor Seminarbeginn bzw. bei Nichtabmeldung oder Fernbleiben wird ein Betrag von 30 Euro in Rechnung gestellt. Sollte der Betrag nicht pünktlich zum Fälligkeitstag eingezahlt werden, sind ab dem Fälligkeitstag Verzugszinsen zu entrichten.



## Vorbehaltliche Änderungen

- Dem Veranstalter bleibt vorbehalten, Ersatzreferentinnen oder Ersatzreferenten einzusetzen, den Veranstaltungsinhalt geringfügig zu ändern sowie Terminverschiebungen oder Änderungen des Veranstaltungsortes vorzunehmen.
- Sollten durch Terminverschiebungen oder Änderungen des Veranstaltungsortes Teilnahmen abgesagt werden müssen, sind keine Stornogebühren zu entrichten.
- Bei zu geringer Anmeldungszahl wird die Fortbildung gegebenenfalls abgesagt. Bereits angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in diesem Fall verständigt.



# Förderung von Internen Weiterbildungen

34

## Voraussetzungen

- Die Fördermaßnahme „INTERNE WEITERBILDUNG“ ersetzt die bisherige „INHOUSE-Weiterbildung“.
- Ziel der Förderung ist es, möglichst vielen Mitarbeitenden von anerkannten Einrichtungen der Teilhabe, von Seniorenheimen, Pflegeeinrichtungen und/oder Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe niederschwellig Weiterbildung vor Ort zu ermöglichen.
- Die Voraussetzung zum Erhalt von Fördermitteln einer INTERNE WEITERBILDUNG ist gegeben, wenn die Organisation der Fort- und Weiterbildung von der Einrichtung eigenständig und auf eigene Rechnung durchgeführt wird. Ob diese Veranstaltung direkt in der Einrichtung, an einem anderen Seminarort oder ONLINE stattfindet, ist dabei nicht relevant. Das Fachreferat des Landes steht für die Beratung hinsichtlich Referentinnen und Referenten, üblicher Tarife sowie Rahmenbedingungen selbstverständlich gerne zur Verfügung.
- Fachliche Qualitätsentwicklung steht im Vordergrund dieser Förderungsmaßnahmen. Die Förderungsanträge werden vom Fachreferat einzeln geprüft.
- Nicht gefördert werden Grundausbildungen zur Berufsausübung sowie spezifische Bildungsmaßnahmen wie z.B. EDV-Kurse, Software-Programme, etc.
- Sollte der Fall eintreten, dass die der Sozialabteilung zur Verfügung stehenden Fördermittel bereits vor dem 15. August des laufenden Kalenderjahres ausgeschöpft sind, müssen auch Anträge, welche die Voraussetzungen erfüllen, abgelehnt werden.

## Förderungshöhe

- Genehmigte INTERNE Schulungsmaßnahmen werden vom Land Salzburg mit 50 % der Kosten der Vortragstätigkeiten bis zu einer Obergrenze von 1.200 Euro pro Schulungstag gefördert.
- Dabei gilt: Ein Schulungstag = 6 Stunden (ohne Pausen): Eine Schulungsstunde wird mit maximal 100 Euro bezuschusst. Nicht gefördert werden Raummieten, Reisekosten, Verpflegung, o.ä.

# Ablauforganisation zur Förderung von Internen Schulungen

- Einreichen des ausgefüllten Antragsformulars bis 15. August 2024. Anträge, die nach diesem Stichtag eingebracht werden, können nicht berücksichtigt werden.
- Nach Genehmigung durch die Sozialabteilung: Organisation und Durchführung der Weiterbildung.
- Auf Wunsch werden vom Land Salzburg Teilnahmebestätigungen ausgestellt und übermittelt.

## **Auszahlung:**

Nach Durchführung der Internen Weiterbildung übermitteln Sie folgende Unterlagen:

- Anwesenheitsliste
- Kopie der Vereinbarung mit der Referentin/dem Referenten
- Honorarnote
- Bankverbindung

Link zum Antragsformular  
Interne-Schulungen:

35

[www.salzburg.gv.at/  
interne-schulungen](http://www.salzburg.gv.at/interne-schulungen)





LAND  
SALZBURG

---